

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
 jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
 Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
 deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
 für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 50

Fernsprecher Nr. 40

Freitag den 26. April 1912

Fernsprecher Nr. 40

XI. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Die Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf hat den Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 4—6 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser

Die Sammlung für die Hinterbliebenen der Opfer der Titanic-Katastrophe erreichte gestern fünf Millionen Mark. Ein nationalistischer Antrag will das Signaturrecht des Präsidenten der französischen Republik einer Kommission übertragen.
 Nach übereinstimmenden Meldungen hat der russische Botschafter die Aushbung der Dardanellenperspe verlangt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. April 1912.

Juwel und Juwelier.

Was die Menschen zu schwer lernen mögen, das ist: sich hüten vor dem Juwel und vor dem Juwelier. Unser Denken und Tun ist ein Hinundherpendeln zwischen diesen Gegenständen. Einmal reden wir viel zu viel, das wir gar nicht verantworten können und womit wir andere einmüden, und dann sind wir am nächsten Tage wieder weisfarg. Den einen Tag wollen wir mit unserer Arbeit Berge eintragen, und an einem anderen Tage bringen wir die Zeit mit tragem Genießen hin. Jetzt wollen wir einen Menschen in den Himmel heben, und nach ein paar Wochen möchten wir ihn zur Hölle hinabstoßen. Jetzt himmelhoch jauchzend, und in der nächsten Stunde zu Tode verurteilt. Ein solches Hinundherfahren jagt dem Juwel und dem Juwelier ist aber für die anderen unerträglich und für uns selber höchst ungesund und nachteilig. Wenn ich Schritte vorwärts und dann wieder Schritte rückwärts geht, der kommt nicht von der Stelle. Wenn sich von seinen Schwärmereien und Launen hin und her treiben lässt, der ist ein schwankendes Rohr. Wenn Herr seiner Reden, seiner Redungen, und Begierden ist, auf den ist kein Verlaß. Wenn man sich hütet, den Mittelweg gehen, dann wird man auch vorwärts kommen und man wird die Besonnenen zu Weggenossen, Freunden und Anverwandten haben. Du kannst nicht tagelang, tagelang deinen Vergnügungen und Besinnungen nachgehen. Du wirst schließlich unruhig werden, werden, verkommen. Wenn du sagst: ich müde, kämpfen, mit Schwierigkeiten umgehen. Du sollst aber auch nicht darauf ausgehen, solche schwere Dinge zu übernehmen, denen du nun einmal nicht gewachsen bist. Das nimmt dir die Lust zur Arbeit, weil du nicht vor dich bringst, und weil vor der Zeit deine Kräfte auf. Für einen jeden wird nur das geordert, was er leisten kann; aber das muß er auch schaffen.

— Ostjubiläum. Am Dienstag den 23. d. Mts. feierte Herr Fabrikbesitzer Julius Werthschütz in Sunnersdorf sein 25jähriges Ostjubiläum, welches sich zu einer recht erhebenden Feier gestaltete. In aller Morgensruhe ließ Herr Werthschütz feierliche Weisen erklingen. Ein prächtiges Tanzorchester spielte die Festmusik, welches sich zu einer recht erhebenden Feier gestaltete. In aller Morgensruhe ließ Herr Werthschütz feierliche Weisen erklingen. Ein prächtiges Tanzorchester spielte die Festmusik, welches sich zu einer recht erhebenden Feier gestaltete. In aller Morgensruhe ließ Herr Werthschütz feierliche Weisen erklingen. Ein prächtiges Tanzorchester spielte die Festmusik, welches sich zu einer recht erhebenden Feier gestaltete.

die sich zur Festfeier eingefunden hatte, mit nach dem Eingang des Schulgartens zu gehen. Dasselbst hatten die Schulkinder mit ihren Lehrern und Herrn Pfarrer Dr. Flemming aus Grünberg Aufstellung genommen. Die Kinder sangen ein kurzes feierliches Lied und darnach begrüßte Herr Pfarrer Dr. Flemming den Jubilar und führte in erhellender Weise aus, wie das Wachstum des Ortes, die Gründung des Schulwesens und der Aufschwung im Verkehr des Dorfes Sunnersdorf eng verknüpft sei mit dem Namen Werthschütz und daß sich der Schulvorstand bewogen gefühlt habe, eine Gedenktafel andringen zu lassen mit der Aufschrift:

„Dem eifrigsten Mitbegründer
 des Schulwesens in Sunnersdorf
 Herrn
 Fabrikbesitzer Julius Werthschütz
 zu seinem 25jährigen Ostjubiläum
 am 23. April 1912
 aus Dankbarkeit gewidmet
 vom Schulvorstand.“

Außerdem hatte der Schulvorstand noch eine schöne große Linde davor pflanzen lassen, die als „Werthschütz-Linde“ grünen möge und vielen Geschlechtern, die im Schulgebäude ein- und ausgehen Schotten spenden und Küßlern durch das Klauschen ihres Geweihtes Dank künden, für alles was der Jubilar in Liebe getan. — Am Abend brachte die Freiwillige Feuerwehr und der Männergesangsverein einen Fackelzug, welcher bei der gänztigen Witterung einen glänzenden Verlauf nahm. Um 9 Uhr begann dann ein Konzert zu Ehren des Jubilars im Saale des Gasthofes. Die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 spielte ein feingewähltes Konzert. Nach der ersten Nummer begrüßte der Gesangverein den Jubilar, vor allem den Jubilar und seine werthe Familie, sowie die vielen geladenen und willig erschienenen Gäste. Nach dem zweiten Musikvortrag wurde das erste Festlied, das dem Gefeierten zu Ehren gedichtet war, gesungen. Ein weiterer Konzertvortrag folgte und darnach sprach Herr Oberlehrer Franke über die Entstehung des Festes und die Lebensgeschichte des Jubilars und seine rege Anteilnahme an der Entwicklung der Gemeinde Sunnersdorf, zum Teil mit ganz erheblichem pränuziarem Aufwand. Nach Nr. 4 sprach Herr Kantor Georgi aus Weinböhlen über das Wachsen der Familie Werthschütz und ihre Vorzüge. Hierauf nahm Herr Pfarrer Dr. Flemming Anlaß in beredter Weise über die Verbindung des Ackerbaus und der Industrie in dem industriellen Bauerndorf oder dem bäuerlichen Industriedorf. Nach weiteren musikalischen Genüssen sprach Herr Direktor Sadler in lustiger Weise über den guten Schützen Werthschütz, der immer ins Schwärze getroffen und selten daneben. Nach Beendigung des wohlgeklungenen Konzerts blieb die Festversammlung in anheimlicher Stimmung noch bis in später Nachtstunde zusammen. Ein fröhliches Tanzchen schloß die wohlgeklungene Festfeier, daß viele gestanden, noch keine so schöne und große Festfeier erlebt zu haben. Die ganze Veranstaltung aber zeigte, wie eng Herr Fabrikbesitzer Werthschütz mit der Gemeinde Sunnersdorf verwaschen und wie beliebt er dabeilist ist.

—* Verstoß gegen das Lohnbeschlagnahme-gesetz. Aus Gütmütigkeit läßt sich oftmals ein

Volksbibliothek

in der neuen Schule, geöffnet Dienstags von 1/8—1/9 Uhr abends
 Besegeld für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst

Meister oder Geschäftsinhaber dazu verleiten, einen Teil des Lohnes direkt der Frau auszugeben, oder einen besonderen Vertrag aufzustellen, wonach dem Angestellten der Lohn nicht gepfändet werden kann. Derartige Sondervereinbarungen und Verträge werden von den Gläubigern des Angestellten aber stets angefochten und fast immer vom Gericht als unstatthaft erklärt, das Ende vom Liede ist schließlich, daß der hilflosere Chef selbst die ganze Schuld decken muß.

—* 15 Stück Zwanzigmarkscheine befinden sich seit Anfang April im Verkehr, die entweder der Serie C 8719701 bis 750 oder der Serie 8719701 bis 750 angehören. Zweck Aufklärung einer Finanzangelegenheit werden Inhaber solcher Scheine ersucht, diese Scheine an der Kasse des Kriegszahlamtes Dresden, Wasserstraße 5, gegen anderes Bargeld um eine angemessene Belohnung umzutauschen.

—* Ueber das Kaisermandat im Herbst dieses Jahres werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die rote Partei 3. und 12. Armeekorps, sammelt sich östlich der mittleren Elbe, die blaue Partei 4. und 19. Armeekorps, an der mittleren Saale. Das Kaisermandat beginnt am 11. September; ihm geht eine Aufklärungsübung größerer Kavalleriemassen voraus, die am Montag, den 9. September ihren Anfang nimmt. Wahrscheinlich wird es sich für die eine Partei um einen kriegsmäßigen Uebergang über die Elbe handeln. Das Mandat selbst wird sich voraussichtlich im Königreich Sachsen und dem angrenzenden Teil der Provinz Sachsen abspielen.

Sunnersdorf. Die königliche Kreis-hauptmannschaft hat dem Fabrikzimmermann Friedrich Hermann Großmann für die von ihm am 27. Dezember 1911 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden. Nach 22 Jahren freigesprochen. Vom hiesigen Landgericht wurde gestern im Wiedereröffnungsverfahren nach 22 Jahren der frühere Schutzmann Henke, der vom Landgericht Dresden am 17. April 1890 auf das Zeugnis seiner damals 17 Jahre alten Tochter wegen Blutschande zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, freigesprochen. Henke hat die Strafe verbüßt, obwohl er seine Unschuld fortgesetzt behauptete. Auf ihrem Sterbebette gestand die Tochter ein, daß sie auf Veranlassung ihrer Stiefmutter, die von Henke befreit sein wollte, seinerzeit eine falsche Aussage gemacht habe.

Tharandt. Ein Raubfall wurde von zwei Unbekannten abends zwischen 9 und 10 Uhr zwischen Niederobritzsch und Silberdorf auf ein Botenfuhrwerk verübt. Möglicherweise die beiden über den auf der Heimfahrt befindlichen Botenfuhrmann Moritz Richter aus Oberobritzsch her und während der eine dem Manne den Mund zuhielt, raubte der andere der Frau die Geldtasche mit etwa 70 Mk. Inhalt. Sofort eingeleitete Nachforschungen waren noch ohne Erfolg.

Blauen. Der infolge Scheuwerdens seiner Pferde in der Nähe der Gählschälbrücke schwer verunglückte Fabrikbesitzer Kommerzienrat Otto Zahn aus Rehschau ist in der vergangenen Nacht im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Warnung.
 Nur ein Weibchen blüht der Mal,
 Und dann huscht er schnell vorbei.
 Mädchen merket, was ich sage!
 Flügel haben uns're Tage.
 Endlich welken Blum' und Strauch
 Und der Schönheit Rosen auch.
 Seht ihr dort die Alte geh'n?
 Vormals war sie wunderschön.
 Doch nun ist des Lebens Mal,
 Ist die Jugend lang vorbei.
 Sie, die manchens Röcheln gab,
 Wandelt einsam nun am Stab.
 Blüht ihr noch der Rose gleich,
 Dennoch, Mädchen, hütet euch
 Wenn euch modernere Männer lieben,
 Stolz den Trauring weg zu schieben!
 Sonst hält euch dafür die Zeit
 Auch ein Stäbchen schon bereit.

geißelt und fünf andere Kinder erheblich verletzt wurden.

Manöverlei
 Zum Untergang der Titanic.
 Vor der Untersuchungskommission sagte der dritte Offizier der Titanic, Wittmann, aus; er habe vor dem Eintritt der Katastrophe keinen Eisberg bemerkt, wohl aber gewußt, daß am Sonnabend oder Sonntag früh durch Funkentelegramme Eis gemeldet worden. Die Titanic sei auf der ganzen Reise mit der größten Geschwindigkeit gefahren. Der Matrose Klee, der zur Zeit des Zusammenstoßes Wache im Mastkorb hatte, sagt: „Ich hatte die Instruktion, scharf nach Treibeis auszuliegen. Um halb 12 Uhr meldete ich einen kleinen schwarzen Berg direkt vorwärts und gab durch drei Glockenzeichen das Signal 'Vorsicht'. Dann rief ich durch das Telephon die Kommandobrücke an. Jemand fragte, was ich gesehen hätte. Ich antwortete: 'Eisberg direkt vorwärts'. Das Schiff hat nicht gestoppt. In recht trauriger Gemütsstimmung haben die Ueberlebenden von der Mannschaft der Titanic am Sonntag auf dem Dampfer Lapland ihre Heimreise angetreten.“

Folgen der Titanic-Katastrophe. An Bord des englischen Dampfers „Olympic“ sind 40 weitere Rettungsboote angebracht worden, so daß für den Fall einer Katastrophe sämtliche Passagiere und Mitglieder der Besatzung in den Rettungsbooten aufgenommen werden können. Die Helzer der „Olympic“ streikten und wollten nicht in See gehen, weil das Schiff nicht hinreichend mit Rettungsbooten ausgerüstet ist.

Die allzu kräftige Antwort. Das Schöffengericht zu Schweinfurt hat den Bürgermeister Fries aus Kub, der eine Mahnung des Bezirksamtes schriftlich mit jener Aufforderung beantwortete die Böy von Vertiklingen dem kaiserlichen Feldhauptmann entbietet zu einem Royal Befängnis verurteilt.

30 Zentner Prima Saatkartoffeln

(Professor Voltmann) stehen zum Verkauf
 Forsthaus Klein-Naundorf
 Post Tauscha.